

GUT ESSEN FÜR ALLE

# Eine gute Volksküche für Graz

Günstig und gesund essen für Bedürftige – das könnte leicht möglich sein, wenn die Zentralküche der Stadt zur Volksküche erweitert wird.

Speis und Trank hält Leib und Seele zusammen, heißt es. Leider lässt sich das nicht auf alle Menschen umsetzen. Ein regelmäßiges, warmes und gesundes Essen steht nicht am Speiseplan aller Grazerinnen und Grazer. KPÖ-Mandatarin Uli Taberhofer machte dazu einen Vorschlag: Die Geriatrischen Gesundheitszentren planen, das Essen nicht mehr über die Grazer Zentralküche zu beziehen. Dieses Kontingent von 350 Essen ist für die Zentral-

küche eine wichtige Einnahmequelle. Die Speisen können in bester Qualität zubereitet werden. Um das Angebot weiterführen zu können, ist es erforderlich, neue Kunden außerhalb des Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen zu gewinnen.

„Der Bedarf an einem kostengünstigen und schmackhaften Mittagsmenü ist besonders bei den Menschen groß, die wenig Geld haben“, sagt Uli Taberhofer. Da der Anteil an sozial Bedürftigen in den letzten Jahren stetig gestiegen



foto cc flickr andynash

Neue Aufgaben für die Grazer Zentralküche.

ist, reicht die Kapazität bestehender Einrichtungen (z.B. das Marienstüberl) nicht aus.

Deshalb stellte die KPÖ-Gemeinderätin den Antrag, dass geprüft wird, wie man bei

der Zentralküche die Wiedereinrichtung einer Volksküche durch die Stadt Graz mit kostengünstigen Mittagsmenüs für sozial Bedürftige umsetzen könnte.

## AUS DEM GRAZER GEMEINDERAT

### Wohnbeihilfe kein Einkommen

Die seit 1. März gültige „Mindestsicherung“ (anstatt der Sozialhilfe) ist nicht nur eine deutliche Verschlechterung für Bezieher/innen. Zusätzlich wird die Wohnbeihilfe als Einkommen gewertet. Dadurch verringert sich die Unterstützung zusätzlich um mehrere 100 Euro jährlich. Das bei Leuten, die schon bisher kaum über die Runden gekommen sind. KPÖ-Gemeinderätin Ina Bergmann forderte, diese Ungerechtigkeit rückgängig zu machen.

### Mehr Kindergartenpädagoginnen

In Graz gibt es mit der Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik (BAKIP) für Kindergartenpädagoginnen nur eine Ausbildungsstätte. Die Absolventinnen der BAKIP sind

hervorragend vorgebildet, auch für alle anderen pädagogischen Bereiche. Leider verfügt die Bildungsanstalt nur über begrenzte Kapazitäten. Viele junge Menschen, die den Wunsch haben, sich in diesem Bereich ausbilden zu lassen, können nicht aufgenommen werden. KPÖ-Gemeinderat Andreas Fabisch setzte sich dafür ein, das Angebot an Ausbildungsplätzen zu steigern.

## Stadt haftet mit 18 Millionen Euro!

18 Millionen Euro: Mit dieser Summe haftet die Stadt Graz für das Thalia-Projekt der Firma ACOTON. Hier ist man dem VP-nahen Unternehmer Gollenz sehr entgegengekommen.

Jetzt will die Firma ACOTON auf dem Andreas-Hofer Platz ein 50-Millionen-Euro-Projekt verwirklichen.

KPÖ-Gemeinderätin Ina Bergmann: „Am Andreas-Ho-



fer-Platz wurde das Baurecht von der Firma Shell an die Firma ACOTON verkauft. Dieser Baurechtsver-

kauf hat den Gemeinderat vor einigen Jahren sehr beschäftigt. Nun will die Firma ACOTON ein Hotel und Veranstaltungszentrum mit Casinobetrieb auf dem Platz errichten. Laut Pressemeldungen ist die Planung gemeinsam mit der Stadtbaudirektion schon fortgeschritten und auch ein Baubeginn bereits ins Auge gefasst.“

Da die Firma ACOTON auch beim Projekt Thalia mit der Stadt einen Baurechtsvertrag hat und dort eine städtische Haftung über viele Millionen erhalten hat, stellt sich die Frage, wie die ACOTON das zusätzliche 50-Millionen-Projekt am Andreas-Hofer-Platz abwickeln wird.



Stadt haftet für Thalia Projekt der der Firma ACOTON